

# ALTONAER THEATER HAMBURGER KAMMERSPIELE

GASTSPIELE SPIELZEIT 2015/2016

**JETZT NEU!**

Infos, Bilder, Texte unter:  
[www.gastspiele-hamburg.de](http://www.gastspiele-hamburg.de)



Interessensgemeinschaft  
deutschsprachiger  
Tournee- und Privattheater.

ALTONAER  
THEATER



*Wir spielen Bücher!*

## NEUPRODUKTIONEN

	Gastspielzeitraum	Seite
<b>FOREVER SOUL!</b>	19.10. – 03.11.15	3
<b>UNSERE FRAUEN</b>	27.10. – 08.11.15 / 01.03. – 20.03.16	4
<b>DER TALENTIERTE MR. RIPLEY</b>	16.11. – 06.12.15	5
<b>ZORN</b>	06.01. – 31.01.16	6
<b>BACKBEAT – DIE BEATLES IN HAMBURG</b>	21.01. – 07.02.16	8
<b>CHUZPE</b>	08.02. – 28.02.16	10
<b>GOETHES SÄMTLICHE WERKE... LEICHT GEKÜRZT</b>	30.03. – 14.04.16	11
<b>DIE DINGE MEINER ELTERN</b>	Ganze Spielzeit	12

## WIEDERHOLUNGSTOURNEE

	Gastspielzeitraum	Seite
<b>DER HUNDERTJÄHRIGE, DER AUS DEM FENSTER STIEG UND VERSCHWAND</b>	28.02. – 24.03.16	13
<b>DER GHETTO SWINGER – AUS DEM LEBEN DES JAZZMUSIKERS COCO SCHUMANN</b>	21.09. – 15.10.15	14
<b>DIE REIFEPRÜFUNG</b>	04.01. – 17.01.16	15
<b>DIE JUDENBANK</b>	05.11. – 15.11.15	16
<b>JUGEND OHNE GOTT</b>	05.11. – 15.11.15	17
<b>PASTA E BASTA</b>	11.11. – 29.11.15	18
<b>DIE FEUERZANGENBOWLE</b>	Dezember 2015 bis Januar 2016	19
<b>NOVECENTO – DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN</b>	Ganze Spielzeit	20
<b>AN ALLEN FRONTEN</b>	Ganze Spielzeit	21
<b>SO ODER SO – HILDEGARD KNEF</b>	Ganze Spielzeit	22

## FOREVER SOUL!

Produktion: Hamburger Kammerspiele  
 Von und mit Carolin Fortenbacher, Marion Martienzen und Band (4 Musiker)  
 Musikalische Leitung: Dominik Pobot, Stephan Sieveking  
 Gastspiele: 19.10. – 03.11.15  
 Honorar: 6.950,- Euro / 8.800,- CHF (zzgl. AVA/Gema)  
 Vorstellungsdauer: 1 Stunde 50 Minuten inkl. Pause (20 Min.) Pause nach 45 Minuten

MUSIKSHOW



Die Theaterlady Carolin Fortenbacher und Marion Martienzen haben nicht nur den Soul im Blut, sondern auch in der Stimme! Sie sind zwei große Komödiantinnen und lieben die Improvisation auf der Bühne. Mit Songs von Jackson Five, Earth Wind and Fire und vielen anderen laden sie im ersten Teil zum Tanzen ein und bringen die Bühne zum Beben.

Im Laufe des Abends kommen nicht nur die Schauspielerinnen in die Jahre, sondern auch die Songauswahl wird divenhafter. Die Ladies verführen mit gefühlvollen Liedern von Aretha Franklin, Barbra Streisand und Celine Dion. Die Show nimmt immer wieder überraschende Wendungen... Ob jung, ob alt, sie sind immer sie selbst – mal so, mal so oder so...

They're gonna give you HOT STUFF! Aber sehen Sie am besten selbst und begeben Sie sich mit den beiden auf eine 100% soulige Zeitreise.

Neuproduktion



# UNSERE FRAUEN

Produktion: Hamburger Kammerspiele

Deutschsprachige Erstaufführung

Von Éric Assous

Regie: Jean-Claude Berutti

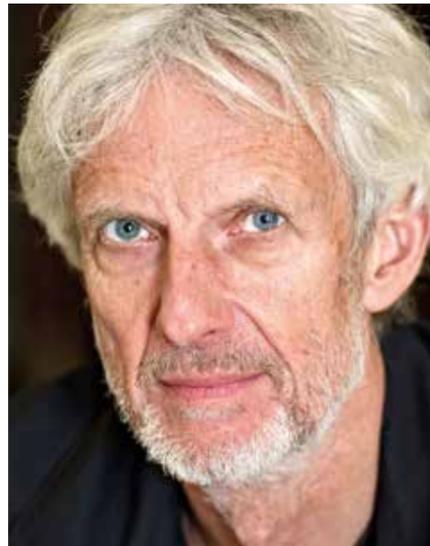
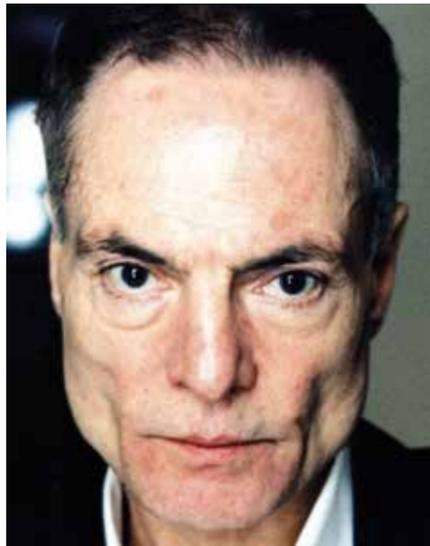
Bühne: Rudy Sabounghi (Mitarbeit: Katharina Heistingner)

Kostüme: Katharina Heistingner

Mit Ulrich Bähnk, Dieter Laser, Mathieu Carrière

Gastspiele: 27.10. – 08.11.15 / 01.03. – 20.03.16

Honorar: 8.950,- Euro / 11.350,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)



Éric Assous hat mit „Unsere Frauen“ ein Stück mit drei starken Männerrollen geschrieben, in dem es dennoch permanent um die Frauen geht.

Drei alte Freunde wollen einen gemütlichen Abend zusammen verbringen: Zum einen ist da Max, ein Radiologe und Ästhet, der in seinem großzügigen Loft standhaft im Zölibat lebt – nur Schallplatten haben Zutritt. Der zweite ist Paul, ein Allgemeinarzt, vermeintlich glücklicher Ehemann und Vater mit wenig Ahnung von seiner Tochter. Und dann gibt es da noch ihren Kumpel Simon,

den Friseur. Er kommt zu spät. Er ist betrunken. Denn er hat gerade – im Affekt – seine Frau getötet. Und jetzt? Natürlich gleich zur Polizei gehen, sich stellen, empfiehlt Max. Sofort fliehen, untertauchen, meint Paul. Ihm einfach ein Alibi geben, schlägt Simon vor. Während Simon auf dem Sofa seinen Rausch ausschläft, diskutieren sich die beiden anderen die Köpfe heiß: Wie weit darf man für einen Freund gehen?

„Unsere Frauen“ wurde 2013 erfolgreich im Théâtre de Paris in Paris uraufgeführt.

Der Regisseur Jean-Claude Berutti war von 2002 bis 2011 Intendant der Comédie de Saint-Étienne, einer der bedeutendsten Bühnen Frankreichs. Von 2005 bis 2011 war er Präsident der European Theatre Convention. Mit „Ziemlich beste Freunde“ hat er in der letzten Spielzeit einen großen Erfolg an den Hamburger Kammerspielen gefeiert.

Neuproduktion



# DER TALENTIERTE MR. RIPLEY

Nach dem Thriller von Patricia Highsmith

Bühnenfassung: Jürgen Apel / Axel Schneider

Produktion: Altonaer Theater

Regie: Harald Weiler

Ausstattung: Lars Peter

Mit Markus Frank, Josef Heynert u.a. (6 Darsteller)

Gastspiele: 16.11. – 06.12.15

Honorar: 8.250,- Euro / 10.400,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)

Vorstellungsdauer: 2 Stunden inkl. Pause (20 Min.) Pause nach I Stunde



„Auch ‚Der talentierte Mr. Ripley‘ wird sich in die Reihe der erfolgreichen Roman-Bearbeitungen am Altonaer Theater einreihen [...]“ Hamburger Abendblatt

„[...] der Hamburger Schauspieler [Josef Heynert] gibt [...] eine glänzende Vorstellung in der Rolle des opportunistischen Mörders und Lebemanns ab.“ Hamburger Abendblatt

Der mittellose Künstler Tom Ripley wird von dem wohlhabenden Mr. Greenleaf beauftragt, dessen Sohn wieder nach Hause, zurück nach Amerika zu locken. Dickie, wie ihn seine Freunde nennen, genießt das süße Leben als reicher, aber erfolgloser Künstler in Mongibello, einem pittoresken Dorf an der italienischen Küste. Tom nimmt den Auftrag an, reist nach Südeuropa und gibt sich dort als alter Schulfreund aus. Dickie, der mit seiner engen Freundin Marge in den Tag hineinlebt, ist ihm bald sehr zugewandt und nimmt ihn bei sich auf. Das hat jedoch schwerwiegende Folgen: Tom ist von Dickie fasziniert, während jener ihm zunehmend weniger

Aufmerksamkeit schenkt. Diverse Kränkungen und die Gier nach dem dandyesken Lebensstil Dickies verführen Tom schließlich zum Mord.

Nach der Tat verwischt er alle Spuren und schlüpft in die Haut des Ermordeten. Fortan führt er ein Doppelleben voller Annehmlichkeiten, wobei es ihm auf raffinierte Weise gelingt, Marge mit seinem falschen Spiel zu täuschen.

Plötzlich jedoch tritt Freddie Miles, ein alter Freund von Dickie, auf die Bildfläche, um nach dem angeblich Untergetauchten zu suchen. Statt seiner trifft er

auf Tom und schöpft augenblicklich Verdacht. Nun muss Mr. Ripley schnell handeln, bevor sein sorgsam aufgetürmtes Lügengebäude in sich zusammenfällt. Ein atemloses Katz-und-Maus-Spiel quer durch Italien beginnt, in dem Tom Ripley das Kunststück vollbringt, immer unter Verdacht zu stehen und doch nie überführt zu werden.

Mit „Der talentierte Mr. Ripley“ schuf Patricia Highsmith eine einzigartige literarische Figur: den amoralischen Gentleman, der auf der Suche nach Liebe und gesellschaftlicher Anerkennung zum Mörder wird und dennoch nie unsere Sympathie verliert.

Neuproduktion

# ZORN

(Fury)

Deutschsprachige Erstaufführung

Von Joanna Murray-Smith

Deutsch von John und Peter von Düffel

Produktion: Hamburger Kammerspiele

Regie: Harald Clemen

Bühne: Hans Richter; Kostüme: Claudia Kuhr

Mit Jonathan Beck, Rufus Beck, Jacqueline Macaulay u.a. (7 Darsteller)

Gastspiele: 06.01. – 07.02.16

Honorar: 8.950,- Euro / 11.350,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)

Vorstellungsdauer: 2 Stunden 5 Minuten inkl. Pause (20 Min.) Pause nach 1 Stunde

Als sie erfahren, dass ihr halbwüchsiger Sohn Joe eine nahe Moschee mit islamfeindlichen Graffiti beschmiert hat, fallen Alice und Patrick aus allen Wolken. Die erfolgreiche Neurowissenschaftlerin und ihr Mann, ein Romanautor, haben Joe doch im Sinne von Toleranz und Gewaltfreiheit erzogen – was treibt ausgerechnet ihn zu einem „hate crime“? Zunächst versuchen die Eltern reflexartig, die Hauptschuld auf Joes Komplizen abzuwälzen, der aus einfachen Verhältnissen stammt. Doch dann konfrontiert eine junge Journalistin die Familie mit einem dunklen Geheimnis aus Alices Jugend...

Mit geradezu alttestamentarischer Wucht schlägt ungesühnte Schuld in diesem Familiendrama eine scheinbar heile Welt in tausend Stücke. Geschickt und unerwartet verschiebt sich der Fokus von einem Akt der Intoleranz hin zu einer tief vergrabenen Lebenslüge und stellt damit die grundsätzliche Frage nach der Motivation und Rechtfertigung von Gewalttaten.

„Zorn“ ist das jüngste Stück der gegenwärtig erfolgreichsten australischen Autorin Joanna Murray-Smith, deren Stücke „Das speziell Weibliche (The female of the species)“ und „In allen Ehren (Honour)“ national und international mit Preisen ausgezeichnet wurden. „In allen Ehren“ war 2005 ein großer Erfolg an den Hamburger Kammerspielen.



HAMBURGER  
KAMMERSPIELE

SCHAUSPIEL

„Die Deutschsprachige Erstaufführung von ‚Zorn‘ überzeugt bei den Hamburger Kammerspielen als exakt gespieltes Familiendrama.“ Hamburger Abendblatt

„Das Familiendrama ‚Zorn‘ feierte an den Kammerspielen eine vielbeachtete Premiere.“ Hamburger Morgenpost

„Exzellent gespieltes, kluges Gegenwartstheater: ‚Zorn‘ als deutsche Erstaufführung in den Kammerspielen.“ Hamburger Abendblatt

„‚Zorn‘ der australischen Autorin Joanna Murray-Smith, das Harald Clemen in den Hamburger Kammerspielen zur deutschsprachigen Erstaufführung brachte, ist in mehrfacher Hinsicht das Stück der Stunde.“ Hamburger Abendblatt

„Die Reibung zwischen der glatt inszenierten Oberfläche und den eruptiven Konflikten und Leidenschaften wirkt lange nach. Prädikat unbedingt sehenswert.“ Hamburger Abendblatt

„Rufus Beck und Jacqueline Macaulay glänzen als gutbürgerliches, aufgeklärtes Intellektuellenpaar.“ Hamburger Abendblatt

„Mit der Inszenierung des Stücks ‚Zorn‘ der bekannten australischen Dramatikerin Joanna Murray-Smith ist den Kammerspielen ein großer Wurf gelungen.“ Livekritik

„Ein brillantes Stück, ernst und doch voller Witz und Ironie, eine erstklassige Besetzung und nicht zuletzt: ein auch in Deutschland brandaktuelles Thema werden hier von Harald Clemen auf die Bühne der Hamburger Kammerspiele gebracht.“ Livekritik

Neuproduktion



ALTONAER  
THEATER

SCHAUSPIEL  
MIT MUSIK

„Jubel und Standing Ovations.“

dpa

„Ein kurzweiliges Stück mit intensiven Momenten.“

NDR

„Eine gelungene Reise in die Vergangenheit, die jeder Beatles-Fan begehen sollte.“

NDR

„Witzig, cool, laut und chaotisch. Vor allem Dank der toll besetzten Live-Band“ BILD

„Eine mitreißende Komödie, für die es vom Publikum stehende Ovationen gab.“ Hamburger Morgenpost



# BACKBEAT DIE BEATLES IN HAMBURG

Hamburg, Reeperbahn 1960. Fünf blutjunge, leidenschaftliche Musiker aus Liverpool treten ein Engagement im INDRA Musikclub an. Ihre Namen: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Pete Best und Stuart Sutcliffe. Die Bezahlung ist miserabel, die Unterkünfte armselig und der Weltruhm liegt in träumerischer Ferne. Noch ahnt niemand, dass hier Musikgeschichte geschrieben wird und schon bald erobern die „Pilzköpfe“ die Herzen des Publikums. Prompt stellen sich die ersten Probleme ein: Die Freundschaft zwischen den Bandmitgliedern wird auf eine harte Probe gestellt, als Stuart Sutcliffe aus Liebe zur Fotografin Astrid Kirchherr, die als erste ihr Image prägen sollte, die Band verlässt.

„Backbeat – Die Beatles in Hamburg“ erzählt von den Anfängen der „Fab Four“ und lädt Sie mit Titeln wie „Love me do“ und „I saw her standing there“ auf eine musikalische Zeitreise ein.



Adapted for the stage by Iain Softley and Stephen Jeffreys  
Deutschsprachige Erstaufführung  
Produktion: Altonaer Theater  
Regie: Franz-Joseph Dieken  
Musikalische Leitung: Jens Wrede  
Ausstattung: Sabine Kohlstedt, Gunna Meyer  
Mit Ensemble Altonaer Theater (10 Darsteller)  
Gastspiele: 21.01. – 07.02.16  
Honorar: 9.450,- Euro / 11.900,- CHF  
(zzgl. 17,85% Tantieme/AVA) + 150,- Euro NK  
Vorstellungsdauer: 2 Stunden 45 Minuten inkl. Pause (20 Min.)  
Pause nach 1:20 Stunde

„Am Ende des fast dreistündigen Abends springt das Publikum von den Sitzen und überschüttet die Schauspieler mit nicht enden wollendem Beifall.“  
Hamburger Abendblatt

„Mit ‚Backbeat‘ ist Franz-Joseph Dieken und dem Altonaer Theater eine überragende Produktion gelungen, die so manche Beatles-Tourneetheater-Show in den Schatten stellt. [...] Mit diesem Stück ist ihm ein ganz großer Wurf gelungen.“  
Hamburger Abendblatt



Neuproduktion



## CHUZPE

Deutsche Erstaufführung

Von Lily Brett; Bearbeitet von Dieter Berner

Produktion: Hamburger Kammerspiele

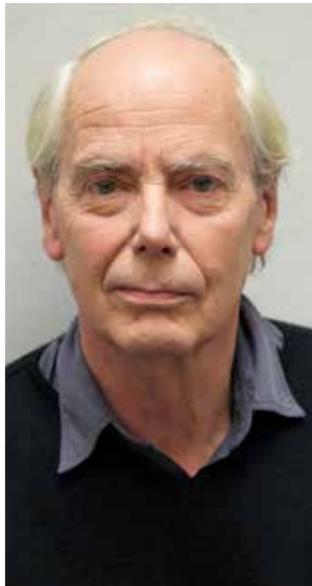
Regie: Henning Bock

Mit Angelika Bartsch, Joachim Bliese, Ulrike Folkerts, Meike Harten, Monika Häckermann, Rabea Lübbe (6 Darsteller)

Gastspiele: 08.02. – 28.02.16

Honorar: 9.350,- Euro / 11.887,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)

SCHAUSPIEL



Ruth führt ein wohlgeordnetes und vielleicht etwas zu kontrolliertes Leben in New York. Sie kann nicht begreifen, dass ihr Vater Edek, vor wenigen Wochen erst von Melbourne zu ihr nach New York gezogen, weit davon entfernt ist, einen ruhigen Lebensabend zu verbringen. Lebensabend scheint überhaupt der völlig falsche Begriff für den munteren über 80-Jährigen zu sein, der sich erst in Ruths Büro nützlich zu machen versucht und damit heillooses Chaos anrichtet. Und wenig später auch noch ein Verhältnis mit der, wie Ruth findet, viel zu jungen, noch unter 70-jährigen hochattraktiven Polin Zofia beginnt. Damit nicht genug: Zusammen mit Zofia will Edek zum Entsetzen seiner Tochter ein „Klopse“-Restaurant eröffnen.

„Chuzpe“ ist ein sprühender Roman über Väter und Töchter, polnische Küche und New Yorker Neurosen; eine Geschichte ernster Irrungen und komischer Wirrungen, erzählt mit genau der Mischung aus Witz, Wärme und Verstand, die Lily Bretts Stimme so unverwechselbar macht.

Die Uraufführung der Bühnenfassung fand 2012 in den Kammerspielen der Josefstadt in Wien statt.

Neuproduktion

## GOETHES SÄMTLICHE WERKE... LEICHT GEKÜRZT

Von Michael Ehnert und Johann Wolfgang von Goethe

Produktion: Altonaer Theater

Regie: Martin Maria Blau

Ausstattung: Silvia Hartmann

Mit Kristian Bader, Michael Ehnert, Jan Christof Scheibe

Gastspiele: 30.03. – 14.04.16

Honorar: 7.850,- Euro / 9.850,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)

KOMÖDIE

Nach dem großartigen Triumph von „Schillers sämtliche Werke... leicht gekürzt“ widmen sich Michael Ehnert, Kristian Bader und Jan Christof Scheibe nun dem Dichter, Forscher, Politiker und Lebemann Johann Wolfgang von Goethe und präsentieren „Goethes sämtliche Werke... leicht gekürzt“.

Freuen Sie sich auf ein temporeiches, kluges und extrem unterhaltsames Stück, welches auch für Klassikermuffel wieder ein wahres Freuden- und Lachfest verspricht: „Die Leiden des jungen Werther“, „Götz von Berlichingen“, „Wilhelm Meister“, „Egmont“, „Reineke Fuchs“, sowie „Faust I“, „Faust 2“ und „Faust 3“ an nur einem einzigen Abend. „Mehr Licht“ bringt keiner in das umfangreiche Werk des großen deutschen Universalgenies!



Neuproduktion

HAMBURGER  
KAMMERSPIELE

# DIE DINGE MEINER ELTERN

Von Gilla Cremer

Koproduktion: Hamburger Kammerspiele / Theater Unikat / Theater Wolfsburg

Regie: Dominik Günther

Ausstattung: Eva Humburg

Mit Gilla Cremer

Gastspiele: Ganze Spielzeit

Honorar: 4.500,- Euro / 5.900,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema/Hotel)

Vorstellungsdauer: 1 Stunde 20 Minuten, keine Pause



Gilla Cremer ist bekannt für ihr feingefühliges Spiel und ihre schauspielerische Wandlungsfähigkeit. In ihren mittlerweile mehr als 10 Soloabenden begeisterte sie die Zuschauer nicht nur in Hamburg, sondern in ganz Deutschland. An den Hamburger Kammerspielen brachte sie die Produktionen „Mobbing“ nach dem Roman von Annette Peht und die musikalische Produktion „An allen Fronten – Lale Andersen und Lili Marleen“ als Uraufführung heraus. In „Die Dinge meiner Eltern“ begibt sie sich auf Spurensuche und kreierte einen ganz persönlichen Abend zum Thema Lebenserinnerungen.

Agnes steht im Haus ihrer verstorbenen Eltern. Hier ist sie aufgewachsen, hier haben Vater und Mutter 60 Jahre lang gewohnt – nun muss es geleert werden. Wo fängt man an? Im Keller oder auf dem voll gestopften Speicher? An jedem Gegenstand scheint noch so viel Leben zu hängen, ein vertrauter Geruch oder eine Geschichte. Behalten? Verschenken? Verkaufen? Wegwerfen? Erinnerungen an die Familie und die eigene Kindheit springen aus Schubladen und Schränken. Agnes stolpert über Briefe und Tagebücher, die nicht für sie bestimmt waren. „Was vom Leben übrig bleibt, kann alles weg“, hatte ihr ein Entrümpelungs-Prof geraten. Wenn das so einfach wäre!

„Gilla Cremer gelingt in der Regie von Dominik Günther die punktgenaue Balance zwischen anrührenden und komischen Momenten.“  
Hamburger Abendblatt

„Die Dinge meiner Eltern' ist ein sehenswertes Stück, schon allein deshalb, weil es uns alle irgendwann betreffen kann, sofern nicht ohnehin schon geschehen.“ NDR 90,3

SCHAUSPIEL

Wiederholungstournee

# DER HUNDERTJÄHRIGE, DER AUS DEM FENSTER STIEG UND VERSCHWAND

Uraufführung

Nach dem Bestseller von Jonas Jonasson

Bühnenfassung Axel Schneider

Produktion: Altonaer Theater

Regie: Eva Hosemann

Bühne: Stephan Bruckmeier; Kostüme: Volker Deutschmann

Mit Achmed Ole Bielfeldt, Dirk Hoener, Alexander Klages, Karsten Kramer, Georg Münzel, Klaus Peeck u.a.

Gastspiele: 28.02. – 24.03.16

Honorar: 9.650,- Euro / 12.150,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)

Vorstellungsdauer: 2 Stunden 45 Minuten inkl. Pause (20 Min.) Pause nach 1:20 Stunde

NOMINIERT FÜR  
DEN INTHEGA-Preis  
„DIE NEUBERIN“ 2014

SCHAUSPIEL

Allan Karlsson wird 100 Jahre alt. Eigentlich ein Grund zu feiern. Doch während sich der Stadtrat und die lokale Presse auf das große Spektakel vorbereiten, verschwindet der Hundertjährige ganz einfach – und versetzt ganz Schweden in Aufruhr. Ein Koffer mit gestohlenem Geld, in dessen Besitz Allan eher zufällig gelangt, bringt eine Verbrecherorganisation auf den Plan, die ihr Eigentum zurück haben

möchte. So kommt es, dass schließlich nicht nur die Polizei hinter ihm her ist, sondern auch die Ganoven. Glücklicherweise muss er seinen Weg nicht allein fortsetzen. Nach und nach gesellen sich skurrile Figuren wie der Gelegenheitsdieb Julius Jonsson, der ewige Student Benny Ljungberg und die schöne Gunilla Björklund hinzu. Unauffällig kann die ungewöhnliche Reisegruppe nicht reisen, da auch noch

Elefant Sonja mit an Bord ist. Dass auch einige Leichen den Fluchtweg von Allan und seinem Gefolge pflastern, ergibt sich eher zufällig. Doch mit solchen Dingen hat Allan seine Erfahrung, er hat schließlich in jüngeren Jahren das ganze Weltgeschehen auf den Kopf gestellt.

„Und tatsächlich schafft es die Inszenierung mit vielen liebevollen Einfällen den besonderen Charme des Romans widerzuspiegeln.“ NDR Hamburg Journal

„Sich an diesen unheimlich witzigen und zugleich so vielschichtigen Roman [...] heranzuwagen, war ein sehr mutiges Unterfangen. Und es ist [...] auf ganzer Linie geglückt.“ NDR Hamburg Journal

„[...] und so gab's bei der Premiere viele Lacher, reichlich Zwischenapplaus und am Ende eine Bombenstimmung mit Standing Ovationen für die lebendig gewordene Literatur.“ Hamburger Morgenpost

„Am Schluss gab es für dieses unterhaltsame Volksstück [...] stürmischen Applaus und begeisterte Bravo-Rufe.“ dpa



Wiederholungstournee



# DER GHETTO SWINGER AUS DEM LEBEN DES JAZZMUSIKERS COCO SCHUMANN

Uraufführung  
Von Kai Ivo Baulitz  
Fassung mit Musik von Gil Mehmert  
Inszenierung: Gil Mehmert  
Ausstattung: Beatrice von Bomhard  
Musikalische Leitung: Karsten Schnack  
Mit Konstantin Moreth, Helen Schneider u.a. (7 Darsteller)  
Gastspiele: 21.09. – 15.10.15  
Honorar: 8.950,- Euro / 11.350,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)  
Vorstellungsdauer: 2 Stunden 5 Minuten inkl. Pause (20 Min.) Pause nach 50 Minuten



Die Geschichte um Coco Schumann nimmt uns mit auf eine Reise in das Berlin der 30er Jahre. In den Kneipen wird Swing und Jazz gespielt und der junge Coco, Sohn einer jüdischen Mutter, ist fasziniert von der Musik. Schon früh gerät er in die Szene der verbotenen „Swing-Kids“, Jugendliche, die den Jazz als anarchische Ausdrucksform gegen die Unkultur der Nazis stellten. Und plötzlich findet Coco sich in Theresienstadt wieder. Dort wird er Mitglied der „Ghetto-Swingers“. In Auschwitz spielt er zur Unterhaltung der Lagerältesten und SS um sein Leben, in Dachau begleitet er mit letzter Kraft den Abgang auf das Regime. Ein perfides Spiel, denn auf einmal wird die Musik, für ihn die Möglichkeit das Konzentrationslager zu überleben.

Chupze, Glück, Zufälle, die Musik oder ein Schutzengel? Vielleicht hatte Coco Schumann von allem etwas. Als er zum Kriegsende wieder in Berlin landet, steht er plötzlich in einem improvisierten Lokal im Kreis der alten Kollegen, die längst wieder spielen, und er nimmt ein Instrument und beginnt ebenfalls zu spielen...

„Der Applaus hielt lange an. Und er kam von Herzen. Denn was das Premierenpublikum am Sonntagabend zum Saisonstart in den Hamburger Kammerspielen sah, konnte niemanden kalt lassen.“  
Hamburger Abendblatt

„Die Hamburger Kammerspiele starten mit einem mehr als gelungenen Stück über das Leben des Jazzmusikers Coco Schumann in die Saison.“  
Hamburger Abendblatt

Wiederholungstournee



# DIE REIFEPRÜFUNG

Bühnenfassung von Terry Johnson  
nach dem gleichnamigen Roman von Charles Webb unter Verwendung des gleichnamigen Drehbuchs von Calder Willingham und Buck Henry in Vereinbarung mit StudioCanal  
Aufführungsrechte beim Verlag Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin  
Deutsch von Bernd Samland  
Originalproduktion in London und am Broadway von John Reid und Sacha Brooks  
Produktion: Altonaer Theater  
Regie: Eva Hosemann; Ausstattung: Stephan Bruckmeier  
Mit Helen Schneider u.a. (7 Darsteller)  
Gastspiele: 04.01. – 17.01.16  
Honorar: 8.950,- Euro / 11.350,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)  
Vorstellungsdauer: 2 Stunden 20 Minuten inkl. Pause (20 Min.) Pause nach 1:20 Stunde



Benjamin Braddock hat sein College-Examen in der Tasche, aber keinen Plan, wie es weitergehen soll. Bis jetzt hat er brav nach den Vorstellungen seiner Eltern gelebt. Mitten in dieser Sinnkrise macht die gelangweilte, verheiratete High Society-Dame Mrs. Robinson, eine Freundin seiner Eltern, ihm auf seiner Hochschul-Abschlussfeier ein unmisverständlich Angebot. Nach anfänglichem Zögern geht Ben auf die Avancen ein. Er lebt nun zwischen elterlichem Swimmingpool und Hotelzimmer ziellos in den

Tag hinein. Immer offensichtlicher wird sein Ekel vor der Scheinheiligkeit einer spießigen Gesellschaft und der Langeweile des amerikanischen Vorstadtlbens der pruden 60er Jahre.

Doch dann kehrt Elaine, die Tochter der Robinsons, aus dem College nach Hause zurück. Durch sie erkennt Ben endlich einen Sinn im Leben, für den es sich zu kämpfen lohnt. Die eifersüchtige Mrs. Robinson versucht mit allen Mitteln, die Liebe zwi-

schen Ben und Elaine zu verhindern. Von den Intrigen beeinflusst, soll Elaine schließlich einen College-Freund heiraten. Doch ihre Eltern haben nicht mit Bens Beharrlichkeit und mit der Macht der Liebe gerechnet.

Charles Webb schuf eine Satire über das Erwachsenwerden in einer übersättigten Gesellschaft, die an Aktualität nichts eingebüßt hat.

„Hosemann hat das Stück [...] als flotte Komödie mit leichtem gesellschaftlichen Touch inszeniert“  
Hamburger Abendblatt

„Die [...] Bühnenfassung begeisterte das Publikum im voll besetzten Haus besonders wegen der pointierten Dialoge.“ dpa

„Das Premierenpublikum spendete lang anhaltenden Beifall“  
Hamburger Abendblatt



Wiederholungstournee



# DIE JUDENBANK

Von Reinhold Massag  
Produktion: Hamburger Kammerspiele  
Regie: Axel Schneider  
Ausstattung: Lars Peter  
Mit Peter Bause  
Gastspiele: 05.II. – 15.II.15  
Honorar: 4.500,- Euro / 5.900,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)  
Vorstellungsdauer: 1 Stunden 15 Minuten, keine Pause



1937: Dominikus Schmeinta sitzt tagein, tagaus auf „seiner“ Bank gegenüber dem Bahnhof von Ottersdorf. Bis die Nazis ihm mit dem Schild „Nur für Juden“ das Sitzen auf eben dieser Bank verbieten. Warum, kann ihm niemand sagen, aber verboten ist es. So führt Dominikus Schmeinta einen nahezu kafkaesken Kampf gegen die Bürokratie der Nationalsozialisten und wendet sich in seiner Not an Adolf Hitler mit der Bitte, ihn zum Juden zu machen, damit er wieder auf seiner Bank sitzen kann.

Schelmenstück? Realsatire? Oder auch ein Stück, das in seinem harmlosen Anliegen die Brutalität jener Zeit besonders gut einfängt! Präsentiert von einem bravourösen Peter Bause, der gleich in neun verschiedene Rollen schlüpft.

„Die Judenbank“ ist ein Stück, das mit intelligentem Humor, ganz ohne erhobenen moralischen Zeigefinger, das Leben von linientreuen Dorfbewohnern und zerrissenen Familien in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus schildert.

„Ein ernster, ein wichtiger Stoff. Und ein unbedingt sehenswerter Theaterabend.“ Hamburger Abendblatt

„Ein bewegender Theaterabend, ein großer Erfolg für Peter Bause!“ Hamburger Morgenpost

„Wie nur wenige beherrscht Bause die Kunst des Solos.“ Hamburger Abendblatt

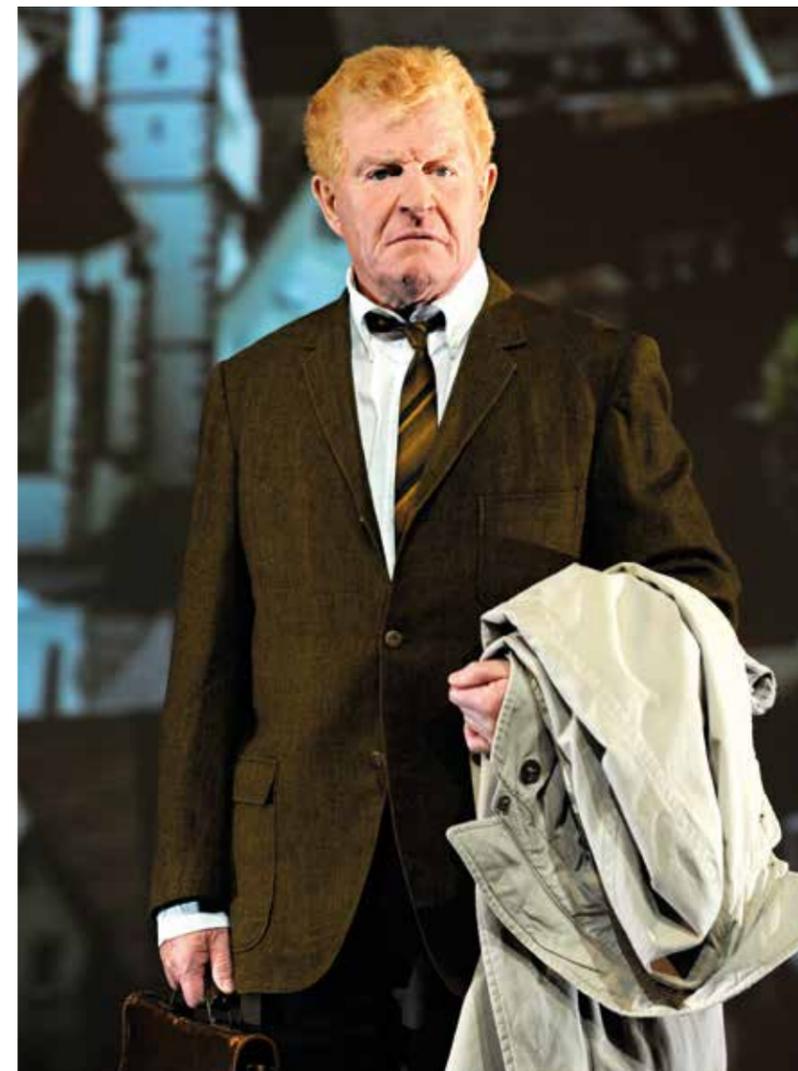
„Peter Bause acht Mal beeindruckend“ Bild



Wiederholungstournee

# JUGEND OHNE GOTT

Nach dem Roman von Ödön von Horváth  
Produktion: Altonaer Theater  
Für die Bühne bearbeitet von Peter Bause und Axel Schneider  
Regie: Axel Schneider  
Bühne: Axel Schneider / Sonja Zander; Kostüm: Susann Günther  
Mit Peter Bause  
Gastspiele: 05.II. – 15.II.15  
Honorar: 4.500,- Euro / 5.900,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)  
Vorstellungsdauer: 1 Stunden 30 Minuten, keine Pause



Ein Lehrer versucht in den 1930ern seiner Klasse zu vermitteln, dass „Neger auch Menschen seien“ und erntet dafür einen Verweis. Auf einer vormilitärischen Klassenfahrt geschieht dann in der Klasse ein Gewaltverbrechen. Der Lehrer vertuscht Beweise, um seine eigenen moralischen Fehler nicht eingestehen zu müssen. Ödön von Horváths kriminalistisch anmutendes Drama um Glaubwürdigkeit und Integrität erzählt von einer Zeit, in der die Jugend lernt, sich eher vom Staat als vom Glauben an Gott und Moral führen zu lassen.

„Starker Monolog – durch abrupte Veränderung von Haltung, Gesichtsausdruck und Gesten.“ Hamburger Abendblatt

„Eine in ihren aktuellen Bezügen nachdenklich stimmende Aufführung, die am Premierenabend, durch das furiose Spiel von Peter Bause, mit großem Applaus aufgenommen wurde!“ Hamburger Morgenpost

„Die Umsetzung der Literaturvorlage erzeugt Spannung von A bis Z, und die Wandlungsvielfalt der Interpretation Peter Bauses in seiner Mammutrolle beschert dem Theater eine Sternstunde. Standing Ovationen minutenlang.“

Wiederholungstournee



## PASTA E BASTA

Ein italienischer Liederabend von Dietmar Loeffler

Produktion: Hamburger Kammerspiele

Regie: Dietmar Loeffler

Ausstattung: Florian Parbs

Mit Tommaso Cacciapuoti, Carolin Fortenbacher/Susanne Eisenkolb, Dietmar Loeffler, Love Newkirk, Sascha Rotermund

(5 Darsteller, ein örtlicher Koch über das jeweilige Theater)

Gastspiele: 11.11. – 29.11.15

Honorar: 8.350,- Euro / 10.550,- CHF (zzgl. 10,7% Tantieme/GVL/AVA/Gema)

Vorstellungsdauer: 2 Stunden inkl. Pause (20 Min.), Pause nach 1 Stunde



Wir befinden uns in der Küche eines italienischen Restaurants. Drei Köche, ein Kellner, eine Tellerwäscherin. Einer aus der Küchencrew ist wirklich Koch aus Leidenschaft. Sein Leben besteht darin köstliche Pasta-Gerichte zu kreieren und weiter nichts; Pasta e basta eben! Für die anderen ist die Küche ein Platz ihrer Träume, Leidenschaften und der musikalischen Sehnsucht nach Italien.

Kochlöffel ade, die Küche ist jetzt die große Bühne! Rührlöffel werden zu Schlagzeugstöcken umfunktio- niert und sogar ein Flügel hat seinen Platz in der

Küche gefunden (heimlich!). Eingehende Bestellungen werden nur beiläufig berücksichtigt, Nudeln im Übermaß gekocht und das dreckige Geschirr durch den Müllschlucker entsorgt.

Die Kehlen der musikalischen Truppe werden erst dann ziemlich stumm, als unerwartet eine Dame vom Amt in der Tür steht und droht, dem Treiben ein Ende zu setzen. Kann das Küchenquartett durch die Kraft ihrer Musik und der Spitzenkoch mit seinen köstlichen Pasta-Kreationen die Dame vom Amt

„Hamburgs derzeit pfiffigstes Ristorante finden Sie in keinem Gastro-Führer – sondern in einem Theater- spielplan!“ Hamburger Morgenpost

„Die temperamentvolle Spitzenmannschaft verwöhnt ihre Gäste mit italienischem Charme und bringt das Publikum mit Songs von Eros Ramazotti bis Paolo Conte in Sommerlaune.“ Hamburger Morgenpost



betören und die drohende Schließung des Restaurants abwenden?

Über 20.000 Besucher haben den turbulenten italienischen Liederabend bereits gesehen und hatten jede Menge Spaß. Verwandeln Sie auch Ihre Bühne in ein italienisches Restaurant – ein ganz besonderer Genuss für alle Sinne!



Wiederholungstournee

## DIE FEUERZANGENBOWLE

Nach dem Roman von Heinrich Spoerl

Bühnenfassung von Wilfried Schroeder

Produktion: Altonaer Theater

Regie und Bühne: Axel Schneider

Kostüme: Daniela Kock

Musikalische Leitung: Stephan Sieveking

Mit Ensemble Altonaer Theater (12 Darsteller)

Gastspiele: 12.15 – 01.16

Honorar: 8.950,- Euro / 11.350,- CHF (zzgl. 10% Tantiemen/GVL/AVA)

Vorstellungsdauer: 2 Stunden 40 Minuten inkl. Pause (20 Min), Pause nach 1:15 Stunde



Das Kultstück ist wieder da: „Das Schönste im Leben“, resümiert die Herrenrunde um den jungen Schriftsteller Dr. Pfeiffer, „war die GymnasiastENZEIT“. Doch Pfeiffer hatte Privatunterricht, war nie auf dem Pennal, kennt weder Pauker noch die Streiche, die man ihnen spielt, ist „überhaupt kein Mensch, sozusagen“. Eine Schnapsidee: Die gute alte Zeit soll auferstehen, und man holt das Versäumte nach. Als „Pfeiffer mit drei f“ wird er in der Oberprima von Babenberg „Schöler“ von Professor Crey, lernt beim Bömmel, was es mit der „Dampfmaschine“ auf sich hat, und ersinnt mit seinen pubertierenden Schulkameraden Unfug aller Art, den Lehrkörper zu foppen.

Doch bald hegt er auch ernstere Absichten, denn für die reizende Tochter des gestrengen Herrn Direktors entflammen in ihm recht erwachsene Gefühle...

„Als Prof. Crey immer wieder sein ‚Sä send albern‘ in die Runde schmetterte und die Unterrichtsstunde zur ‚alkoholischen Gärung‘ dank Hans Pfeiffer und trotz Warnung ‚nur ein wönziges Schlöckchen‘ die Oberprima durcheinander wirbelte, amüsierte sich das Publikum.“ Express

„Der Schwank ist aktuell geblieben. Schülerstreiche, leicht verschrobene Lehrertypen, das Gefühlschaos der ersten Liebe – diese zeitlosen Themen berühren einfach. ‚Die Feuerzangenbowle‘ – sehenswert!“ Bild

„Die urkomischen Situationen und Charaktere lassen den Streifen von 1944 schnell vergessen. Fazit: Zweieinhalb Stunden glänzende Unterhaltung ohne eine Sekunde Langeweile. – Stehende Ovationen.“ Neue Rhein Zeitung



## NOVECENTO – DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN

Von Alessandro Baricco

Produktion: Hamburger Kammerspiele

Regie: Martin Maria Blau

Ausstattung: Franziska Gebhardt

Mit Thomas Borchert

Gastspiele: Ganze Spielzeit – Termine auf Anfrage

Honrar: 3.950,- Euro / 5.150,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema)

Vorstellungsdauer: 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause

SCHAUSPIEL  
MIT MUSIK



Ein Schiff. Menschen kommen, Menschen gehen. Einer bleibt. Für immer.

Sein Leben sind 88 Tasten. Seine Welt ist unendlich. Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten.

Man schreibt das Jahr 1900: Auf dem Flügel im Ballsaal eines Luxusdampfers findet der Matrose Danny Boodmann ein ausgesetztes Baby in einer Zitronenkiste. Der Seemann tauft das Neugeborene kurzerhand auf den wohlklingenden Namen Danny Boodmann T. D. Lemon Novecento und übernimmt die Fürsorge für den Kleinen. Was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnt: Novecento wird zeit seines

Lebens auf diesem Schiff, der „Virginian“, bleiben. Er wird Pianist, Ozeanpianist, und fasziniert mit seiner Musik die Reichen auf den Tanzpartys der I. Klasse genauso wie er die Auswanderer verzaubert, die im Unterdeck hausen.

„Stell dir vor: ein Klavier. Die Tasten fangen an. Die Tasten hören auf. Man spielt sein Glück auf einer Klaviatur, die nicht unendlich ist. Das Land ist ein Schiff, das zu groß für mich ist. Es ist eine zu schöne Frau. Es ist ein zu starkes Parfüm. Es ist eine Musik, die ich nicht spielen kann“, erzählt er später einem Freund. Seine Welt sind die 88 Tasten des Klaviers, weiße und schwarze. Und die Musik.

„Ein neues Zauberbuch... Baricco entwirft eine magische Welt in der Welt. Und wie in seinen anderen Büchern ist Bariccos Sprache wunderbar poetisch, sie swingt, tanzt, schlägt Kapriolen.“ Die Zeit

„An den Kammerspielen bringt der Musicalstar „Die Legende vom Ozeanpianisten“ derart hinreißend auf die Bühne, dass er mit Standing Ovations gefeiert wurde. Als charmantem und humorvollem Entertainer gelingt es Thomas Borchert vom ersten Moment an, die Zuschauer zu faszinieren und in Alessandro Bariccos wunderschön poetische Geschichte hinein-zuziehen.“ Hamburger Morgenpost

## AN ALLEN FRONTEN: LALE ANDERSEN UND LILI MARLEEN

Von Gilla Cremer

Produktion: Hamburger Kammerspiele

Regie: Brigitte Landes

Ausstattung: Hannah Landes

Mit Gilla Cremer, Gerd Bellmann (Klavier und Akkordeon)

Gastspiele: Ganze Spielzeit – Termine auf Anfrage

Honrar: 4.500,- Euro / 5.900,- CHF (zzgl. 10,7% Tantiemen/GVL/AVA/Gema/Hotel (2 EZ))

Vorstellungsdauer: 2 Stunden 10 Minuten inkl. Pause (20 Min.) Pause nach 1 Stunde

SCHAUSPIEL  
MIT MUSIK



„Vor der Kaserne, vor dem großen Tor, stand eine Laterne und steht sie noch davor. So woll'n wir uns da wiederseh'n, bei der Laterne woll'n wir steh'n, wie einst...“ Für manche war es „das schönste Liebeslied der Welt“. Für andere „viel zu melancholisch und wehrkraft-zersetzend“: LILI MARLEEN. Das berühmteste Lied des 20. Jahrhunderts verdankt seinen Weltruhm der Sängerin Lale Andersen. Mit 17 heiratet die norddeutsche Göre. Bald darauf verlässt sie Mann und ihre drei kleinen Kinder – sie will Schauspielerin werden. Und singen! Im Berlin der 20er Jahre hat sie erste Erfolge, tingelt mit Kabarettprogrammen, begegnet in Zürich ihrer großen Liebe, dem jüdischen Komponisten Rolf Liebermann, sie geht auf Fronttournee, wird von den Nazis hofiert, dann unter Arrest gestellt.

Ihr Leben – eine Achterbahn. Ihre Lieder – immer wieder bewegend.

„Bezwingend klar und kraftvoll ist ihre Ausstrahlung, wenn sie allein auf der Bühne steht. Selbst dann, wenn sie gar nichts tut, bleibt der Blick des Zuschauers gebannt. Diese Präsenz trägt und prägt die Solo-Abende der Gilla Cremer.“ dpa



